

Kind für sich zu gewinnen. Es war, als ob sie einen Pakt geschlossen hätte, das dunkle Ungelöste mit Böhme kommt später, aber blieb dennoch ernst und mehr hoffnungsfroh, hatte er überdies nicht selbst gesagt: erst das Kind — schließlich kann alles so rein werden, daß seine Rückkehr von Glück überstrahlt, Zweifel nicht mehr aufkommen läßt, muß er nicht dann zu ihr gehören — sie kämpfte entschlossen, trug einen glühenden Glauben. Sie bewahrte das Kalenderblatt von dem Tage, da er weggefahren war, blieb unbeirrt, als sie eine zerknitterte schmutzige Feldpostkarte von ihm in der Hand hielt, die zudem in kaum leserlicher Schrift eher klagte, als Hoffnungen gab, und war ganz überlegen, als sie ihm auch noch Kleinigkeiten ins Feld nachsandte. Sie empfand keinerlei Unruhe mehr, ich weiß zwar noch nicht, wie unser Leben sein soll, fühlte sie, aber es ist, es keimt, es wird blühen, dem Schmutz meines Lebens zum Trotz, ich werde doch die Sonne sehen — sie atmete tief, sie war ruhig und besonnen, unermüdet an der Arbeit. Und als alle Schriftstücke und Erklärungen herbeigeschafft waren, fuhr sie wiederum nach jener Stadt voller hämischer Kleinbürger, zitterte zwar ein klein wenig, als sie den Bahnhof verließ und unheimlich schnell jenem grobglotzenden Haus näher kam, in das sie hinein mußte, ja mußte, ohne weiteres zunächst, ohne Polizei, wie der Rechtsanwalt ihr zugeredet hatte, ging langsam die Treppen hinauf — natürlich war sie vom Laufen erschöpft, mußte da und dort stehenbleiben, aber war durchaus erlöst, als sie derb geläutet hatte, direkt kühn. Bald schlage ich die Tür ein, fühlte sie. Aber als die Eltern mit ihr verhandelten, war nichts mehr davon übriggeblieben. Nur erst fort von hier, dachte sie. Die Mutter jammerte, stieß wilde Drohungen aus, machte Miene, Maria ins Gesicht zu speien, der Vater suchte zu verhandeln, bot Geld, konfezierte mit Juristen — die städtischen Polizeiorgane weigerten sich schließlich, einzugreifen,